

Automobil-Club Münster e.V. im ADAC

57.

Christophorusfahrt

Samstag, 16. Mai 2009

Aufgaben

Abfahrt vom Parkplatz am TÜV nach rechts, zur Ampel am „Schiffahrter Damm“, dort geradeaus, durch das Industriegebiet dem Straßenverlauf folgen. An der nächsten Vorfahrtstraße, Königsberger Straße, über den Dortmund-Ems-Kanal und durch Coerde hindurch. Der vorfahrtberechtigten Straße immer folgen – über zwei Bahnübergänge mit Schranken und die Aa, an den Lichtzeichenanlagen die „Kanalstraße“ und später die „Grevener Straße“ überqueren, weiter auf „Am Burloh“ und an der T-Kreuzung mit Halt! Vorfahrt gewähren! und Lichtzeichen nach rechts. Nächste T-Kreuzung mit Halt! Vorfahrt gewähren! und Lichtzeichen nach links in „Kristiansandstraße“. In Höhe der beginnenden Linkskurve, zulässige Höchstgeschwindigkeit 30, rechts in „Heidegrund“. Später links zum „Bauernhof-cafe“ – daher dürfen wir auch diesen Privatweg befahren.

In Höhe des Cafes stellen wir jedoch fest, dass wir unser Portemonnaie zu Hause haben liegen lassen und fahren deshalb weiter geradeaus, gegebenenfalls um die „verstellbaren“ Sperrpfosten herum zur nächsten T-Kreuzung und dort links unter der Autobahn hindurch.

Frage 1: Wie viele rote, senkrechte Streifen finden sich an der Unterführung (natürlich nicht den Kreis mitzählen)?

Weiter geradeaus auf der „Hagelbachstiege“, die Autobahn bleibt auf der linken Seite. Später nicht nach Nienberge hinein, sondern die Vorfahrtstraße („Hägerstraße“) überqueren und weiter auf dem „Einingweg“ immer geradeaus durch die Bauernschaft – rechts vor links! Viel später an der T-Kreuzung nach rechts ins Naturschutzgebiet und dann über die Straße mit der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30. Nächste links in „Rösteberg“. Aber nicht so schnell. An dieser Kreuzung steht eine Infotafel.

Frage 2: Wie heißt der höchste Berg Münsters und wie viel Dezimeter ist er hoch?

Vor „Böckenholt“ links und ab jetzt immer dem roten Fahrrad folgen bis zur Schnellstraße mit dem Vorfahrt gewähren! Schild – der „alten“ Bundesstraße 54. An dieser Kreuzung vorsichtig nach links und schon die nächste, in Höhe eines Sandsteinheiligen, wieder rechts in den Privatweg. Auch dieser führt zu einer Gaststätte, zu der wir jedoch, aus den bekannten Gründen mit der Geldbörse, auch nicht wollen und deshalb auf dem Hof, bei „Schlemmerland“, leicht nach rechts haltend dem Weg folgen, das heißt fast geradeaus weiter fahren bis zu einer Rennbahn.

Frage 3: Welche Startnummern haben die beiden Tiere auf dem „Wappen“ des Rennvereins?

Übrigens – vielleicht mal was Neues: Hier findet am 04.10.2009 ab 11.00 Uhr ein „Jeder Hund Rennen“ statt – www.wrv-muenster.de. Also noch genügend Zeit, den eigenen Vierbeiner, oder den des Nachbarn, mit dem Ruf „Fass!“ oder so ähnlich bei Nicht-Bernhardinern, zu trainieren. Aber wir schweifen ab.

Weiter geradeaus, an der T-Kreuzung den Berg hinauf und über die „neue“ Bundesstraße 54. Am Vorfahrt gewähren! nach rechts und später, an einer Kreuzung, links in „Waltrop 111 - 121“. In den Ort Hohenholte.

Auch heute noch wird Hohenholte das "Stiftsdorf" genannt, schließlich hat sich der Ort rund um ein 1142 gegründetes Kloster entwickelt. Außer der Stiftskirche St. Georg ist vom Kloster heute allerdings nicht viel erhalten geblieben. Jedoch haben die Hohenholter Bürger die Zeugnisse der Vergangenheit liebevoll bewahrt. So sind beispielsweise die mit viel Eigeninitiative restaurierte barocke Brücke über die Aa und die alte Wassermühle des Klosters Schmuckstücke des Ortes. Gepflegte Häuser, idyllische Gärten und einladende Gaststätten verleihen dem Dorf ein ganz außergewöhnliches, anziehendes Flair. Schon vor 100 Jahren war Hohenholte ein Ausflugsziel für Wanderer aus Münster, die Gaststätten und Biergärten im Ort gründen auf dieser Tradition. Dank der besonderen Atmosphäre des Stiftsdorfes beginnt manch ein Besucher die Einheimischen zu verstehen, die da stolz verkünden: "Wenn ich könnte, wie ich wollte, blieb ich stets in Hohenholte!" Übrigens: Am 04. Juli 2009 rockt Hohenholte - www.hohenholte-rockt.de.

Frage 4: Welche Kreise treffen sich heute an der Aabrücke am Ortseingang?

Frage 5: Wie alt wurde Nepomuk?

Frage 6: Wie viele verschiedene Handwerksmeisterinnen und –meister aus Hohenholte stifteten den Maibaum?

Frage 7: Wie weit ist es von Hohenholte zum Äquator?

Frage 8: Wie viele Böcke finden sich am Pfarrbüro?

Links an der Kirche vorbei, „Auf dem Stift“, aus dem Dorf hinaus. Hinter „Guetgohn“ rechts in die Verbotsstraße von 5 t tatsächlichem Gewicht. Immer dem Weg folgen, an der vorfahrtberechtigten Straße (T-Kreuzung) nach links. Die „gefährliche“ Stopp-Straße überqueren. Später rechts in Richtung des Sägewerkes bis zur Steinfurter Aa.

Frage 9: Wie viele Wappen befinden sich an der Brücke über die Aa und im Wappenhaus?

Frage 10: Wer ließ die „Hohe Brücke“ errichten?

Der Straße weiter folgen, am Vorfahrt gewähren! nach rechts bis in die Ortsmitte von Laer und dort in der Nähe der Kirche parken.

Im Mittelpunkt des dörflichen Geschehens liegt der alte Schulzenhof Welling -heute Rathaus- mit Rathausplatz, einem Alten Speicher und Mühlenturm, mit großzügigen Park- und Teichanlagen, die im Rahmen der "Regionale 2004 links und rechts der Ems" städtebaulich deutlich aufgewertet wurden. Mitten durch die Ortslage plätschert der Ewaldibach. Seinen Ursprung nimmt der kleine Bachlauf unterhalb des Heidenbaumes -einer alten Gerichtslinde - mit einem Steinkreuz aus heidnischer Zeit. Er speist den Rathausteich um sich mit der "Steinfurter Aa" zu vereinen. Die Kappwindmühle wird heutzutage nur noch zu Wohnzwecken genutzt. Zu besonderen Anlässen können die Windmühlenflügel elektrisch betrieben werden.

Der Karthäusermönch Werner Rolevinck, geb. 1425 in Laer, † 1502 in Köln, wurde berühmt insbesondere durch seinen Geschichtsabriss „Fasciculum Temporum“, einem Druck aus dem Jahre 1500, der als der erste „Bestseller“ in der Weltgeschichte bezeichnet werden kann. Von diesem

frühen, mit Heiligenbildern verzierten Geschichtsbuch erschienen insgesamt ungefähr 100.000 Exemplare. Der Fasciculus temporum war eine Universalgeschichte in übersichtlicher Form, die zwar zu seiner Zeit keine herausragende wissenschaftliche Leistung war, aber als "Ploetz des 16. Jahrhunderts" eine ungeheure Verbreitung fand.

„De laude antiquae Saxoniae nunc Westfaliae dictae“, dt: Zum Lobe Westfalens, des alten Sachsenlandes, ist das zweite wichtige Buch Rolevincks, in dem er einige der bis heute gängigen Stereotype über Westfalen "erfunden" hat. Das Werk ist zugleich eine der ältesten Kulturgeschichten einer deutschen Landschaft und in zahlreichen Auflagen bis heute immer wieder erschienen.

Frage 11: Am Dorfteich ist in Höhe des alten Bachlaufes, gegenüber dem ehemaligen Schulzenhof (Rathaus), welcher Fisch gesperrt?

Frage 12: Wie viele Köpfe finden sich an der Kreuzigungsgruppe an der Kirche?

Frage 13: In welchem Jahrhundert wurde die Jünglings Sodalität 50 Jahre alt?

Weiter durchs Dorf bis zur vorfahrtberechtigten Landstraße. Dort links Richtung Ahaus und gleich wieder rechts Richtung Steinfurt. Hinter einem Abzweig nach Horstmar und nach einem Parkplatz auf der linken Seite über eine Brücke. Danach sofort links in „Alst“. Dem Straßenverlauf folgen bis zu einer Infotafel über das „Alsterkreuz“.

Frage 14: Aus welcher Kirche in Münster wurde ein Kreuzbalken gefunden?

Hier in der Nähe das Fahrzeug abstellen. Bitte so parken, dass große Landmaschinen vorbeifahren können. Jetzt ein kleiner Fußweg (ca. 4 Minuten) in die für Fahrzeuge aller Art gesperrte Straße zum Haus Alst.

Haus Alst ist der einzige Burgplatz in Horstmar, der noch heute voll bewohnt wird. Das 1624 errichtete "Haus Alst" glänzt noch immer in seiner ganzen Schönheit, einer Schönheit, die bestimmt wird durch eine besondere Technik der niederländischen Renaissance als bestimmenden Baustil mit seinem steten Wechsel von rotem Ziegelstein und gelblichem Sandstein. Sogar die Schornsteine wurden in dieser Technik ausgeführt. Als die Freiherren von Westerholt dieses Herrenhaus errichteten, waren sie gleichzeitig Inhaber des Horstmarer "Deipenhofes" als Burgmannslehen. Hieraus sind auch die engen Bindungen der gesamten Bauernschaft Alst an die Stadt Horstmar zu erklären, obwohl sonst die Alst zum Kirchspiel Leer gehört. Der Charakter der münsterländischen Parklandschaft ist hier gut zu erkennen: Kleine Wälder und von Bäumen umstandene Höfe wechseln mit größeren landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Zum Haus Alst ist die Durchfahrt für Kraftfahrzeuge unerwünscht, wenn auch Radfahrer das Haus passieren und Fußgänger sogar den Innenhof betreten dürfen.

Folgende Regeln sind zu beachten:

„Haus Alst und seine Vorburg sind private Anlagen, die vom Eigentümer und anderen Familien bewohnt werden. Dennoch ist die Besichtigung der Außenanlagen unter folgenden Einschränkungen gestattet:

- Falls das Tor geschlossen ist, ist eine Besichtigung auch der Außenanlagen vorübergehend nicht möglich.
- Die Schilder „Durchgang verboten“ sind unbedingt zu beachten – auch Sie lassen sich nicht gerne in die Fenster schauen.
- Bleiben Sie nur auf den gepflasterten Wegen.
- Behalten Sie Kinder im Griff und Hunde an der Leine.
- Personen, die unter Missachtung der Verbotsschilder mit dem Auto oder Motorrad vorfahren, ist der Zutritt untersagt. Sie haben mit einer Anzeige zu rechnen (Ausnahme; Behinderte).“

Frage 15: Wie viele „Füße“ hängen außen am Eingangstor?

Frage 16: In welchem Jahrhundert wurde der Westfälische Denkmalspreis verliehen?

Frage 17: Wie heißt die Technik des steten Wechsel von rotem Ziegelstein und gelblichem Sandstein?

Dem „freien“ Weg folgen und an der Landstraße nach links. Nächste erneut links zur und durch die quadratische Öffnung von 4,2 m Seitenlänge. Kurz dahinter auf der rechten Seite die Friedenskapelle.

Die Friedenskapelle im Ortsteil Alst wurde 1965 errichtet. Die Altarplatte ruht auf einem Findling, der in der Nähe der Kapelle gefunden wurde. Dabei stellt der Findling eine Verbindung her zur Geschichte der Bauernschaft Alst. Der Name „Alst (Alahstedi)“ weist auf einen frühgermanischen Opferplatz hin. Dieser befand sich wahrscheinlich an der Stelle des heutigen „Alster Kreuzes“, wo vor einigen Jahren zwischen uralten Eichenwurzeln die Reste eines Christuskorpus frühchristlicher Zeit gefunden wurden.

Frage 18: Worauf spielt der Mönch aus Bronze?

Frage 19: Wie viele rote Glassteine (gespalten = 2) finden sich im „Fenster“ der Kapelle?

In der direkt folgenden Rechtskurve nach links in die kleine Straße. T-Kreuzung links, unter Bahn, T-Kreuzung rechts, durch die folgende Bahnunterführung.

Frage 20: Wie viele Kinder „spielen“ direkt an dieser Unterführung?

Nächste T-Kreuzung links bis zum Vorfahrt gewähren! Schild. Dort geradeaus über die Landstraße in die „Koppelstraße“. Dem asphaltierten Weg folgen, später geradeaus in „71“. Nächste rechts, nächste links in „62-68“ zur Schmeddings-Doppelmühle.

Die Mühle ist eine Doppelmühlenanlage mit einer Ölmühle auf der einen Seite des Baches und einer kombinierten Wind-/ Wassermühle zur Getreideverarbeitung auf der anderen Seite. Sie wurde 1848 erbaut; es steht nur noch der Mühlenstumpf.

An der T-Kreuzung nach links, vorbei an der Wennings-Mühle, die ihr heutiges Aussehen 1845/46 durch die erhebliche Vergrößerung der Vorgängermühle erhielt – etwas zurückliegend vom Weg.

Der Mühlenbetrieb wurde 1939 eingestellt. Danach verfiel die Mühle. 1994 achtete der Förderverein technische Denkmäler e.V. die gesamte Mühlenanlage, um sie als Denkmal zu restaurieren und der Nachwelt zu erhalten. Das Gebäude wurde inzwischen vollständig instand gesetzt; die technische Einrichtung mit den zwei Mahlgängen soll wieder betriebsbereit gemacht und ein Wasserrad rekonstruiert werden.

Wenig später auf der linken Seite die Leerbach-Quelle.

Frage 21: An welchem Berg entspringt die Quelle?

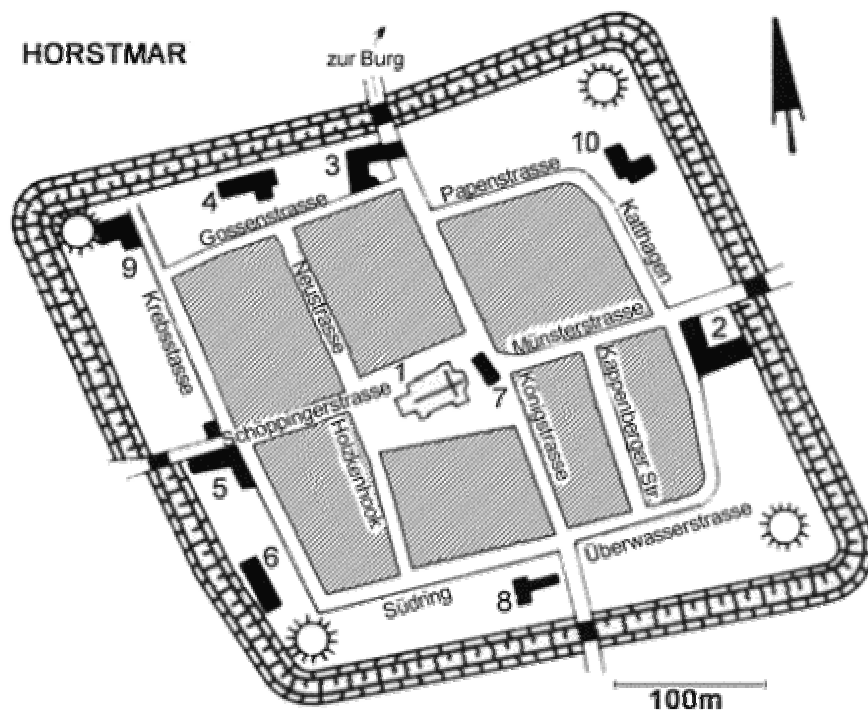
Weiter in den Wald hinein den Berg hinauf. An einer Kreuzung mit Tisch und Bank nach links. Nächster asphaltierter Weg nach rechts, folgende T-Kreuzung erneut nach rechts.

Frage 22: An welchen Tagen ist dieser Weg für Krafträder, auch mit Beiwagen, Kleinkrafträder und Mofas sowie für Kraftwagen und sonstige mehrspurige Kraftfahrzeuge gesperrt?

Weiter immer geradeaus durch die Wolfsschlucht (!?) in den Weg, der verboten ist für Fahrzeuge mit einer Höhe über 2 m, bis kurz hinter das Ortseingangsschild von Horstmar. Auf der rechten Seite eine Info zur Horstmarer Burg.

Frage 23: Wann verkaufte Graf Rietberg die Horstmarer Burg?

Weiter in die 20er Zone, durch das Schlosstor in den Ort hinein und in der Nähe der Kirche parken.



- 1 Kirche - 2 Münsterhof - 3 Sendenhof mit Schlosstor - 4 Mervelder Hof - 5 Valkenhof
 6 Borchorster Hof - 7 Rathaus - 8 Ehem. Ascheberger Hof - 9 Ehem. Strickshof
 10 Ehem. Deipenhof

Auffällig für das Münsterland einzigartig ist der nahezu quadratische Grundriss der Stadt, der an römische Stadtgründungen erinnert, ohne dass hierfür eine Rezeption abzuleiten wäre. Der heute noch gut ablesbare Grundriss wurde von zwei umlaufenden Gräben und Außen- und Innenwällen umschlossen. An den Ecken des quadratischen Grundrisses standen runde Wachtürme. In jede der vier Himmelsrichtungen führte ein Tor aus der Stadt. Der Ortskern wird bis heute axial von zwei Hauptstraßenzügen, die von Osten nach Westen und von Norden nach Süden verlaufen, kreuzförmig geteilt. Den Ortsmittelpunkt bestimmen Kirche und Rathaus.

Nach außen, nahe den Befestigungsanlagen und Stadttoren, standen die ehemaligen acht Burghöfe. Die Gründung der Burghöfe ist für das 11. Jahrhundert anzunehmen. Zum Schutze ihrer etwa 200 m entfernt liegenden Burg gründeten die Edelfherren von Horstmar acht Burglehen, deren Höfe gleichzeitig die sich entwickelnde Burgsiedlung sichern sollten. Ihre Bewohner, die Burgherren, waren die eigentlichen Herren der Stadt. Bereits im 13. Jahrhundert erwähnt, verstanden sie es, im Laufe des nächsten Jahrhunderts ihre Befugnisse und Macht derart auszuweiten, dass sie sogar ihrem Landesherrn, dem jeweiligen Bischof, den Zugang zur Stadt verwehren konnten.

Beantworten Sie in Horstmar bitte folgende Fragen, die auch mit dem Fahrzeug, wenn es denn gar nicht anders geht, angefahren werden können.

Frage 24: Welche und wie viele Tiere sind am Rathaus zu entdecken?

Frage 25: Welche Buchstaben sind an der Figurengruppe neben dem Rathaus zu finden?

Frage 26: Wie viele Falken finden sich am pinken Haus mit den roten Rosetten, das auf dem ehemaligen Valkenhof steht?

Frage 27: Wie viele hölzerne Fensterläden sind von der „Gossenstraße“ aus am Mervelder Hof zu sehen?

Frage 28: Welches Tier „frisst“ die Post am Mervelder Hof?

Frage 29: Aus welchem Jahrhundert stammten die Tonnengewölbe der Stadtmauer am Sendenhof?

Frage 30: Welche (Jahres)Zahlen sind am Nordflügel des Sendenhofes und seinem südlichen Nebengebäude befestigt?

Frage 31: Wann wurde das Schlosstor erbaut?

Frage 32: Wie viele Köpfe finden sich an der Kreuzwegstation in der Nähe des Schlosstores?

Frage 33: Welche Farben hat das Wappen der Stadt Horstmar?

Das Hotel-Restaurant „holskenbänd“ in Horstmar, Schulstraße 12-14, ist das Ziel - über die „Münsterstraße“, rechts „Bahnhofstraße“, nächste links „Schulstraße“.

Wir heißen Sie hier herzlich willkommen und hoffen Sie hatten eine gute Fahrt und haben sich nicht in Ihrem Team gestritten. Hier findet die Auswertung Ihrer Fahrtunterlagen, Siegerehrung und Ausgabe der Touristikstempelabdrücke statt.